Abg. Grünewald führte aus, dass die Frequentierung der Wälder deutlich gestiegen sei. Auch vor dem Hintergrund der Pandemie sei eine zunehmende sportliche Betätigung in den Wäldern festzustellen. Es sei davon auszugehen, dass die Naherholungsgebiete auch zukünftig verstärkt genutzt würden. Daher werde der Antrag gestellt, den Ordnungsaußendienst (OAD) um zwei weitere Stellen aufzustocken, um sowohl den Schutz der Naturareale als auch die Weiterverfolgung der festgestellten Ordnungswidrigkeiten zu gewährleisten. Dabei solle sowohl der sich bereits in anderen Kommunen bewährte Einsatz von 450-Euro-Kräften als auch eine Ordnungspartnerschaft mit der Landesforstverwaltung zur Aufnahme von Rangern angestrebt und geprüft werden.

Abg. Anschütz betonte die Notwendigkeit, mittels eines Ordnungsaußendienstes die Natur zu schützen, da es leider immer wieder Menschen gebe, die die Naturareale nicht wertschätzten, sondern z. B. als Ablagerungsfläche für wilden Müll nutzten.

SkB Schoen begrüßte den Antrag dem Grunde nach. Auf seine Nachfrage hinsichtlich der Kompetenzen des OAD erläuterte Dezernent Schwarz, dass diese für alle Ordnungsaußendienstmitarbeiter der Gemeinden, Städte sowie des Kreises identisch seien. Ordnungspartnerschaft bedeute lediglich, dass der OAD zusammen mit Kräften der kommunalen Ordnungsämter größere Aktionen durchführen könne, wie z. B. am Siegufer.

SkB Albrecht erklärte, dass der Antrag in die richtige Richtung gehe. Allerdings habe er einige Fragen zum Gesamtkonzept. Er erkundigte sich zunächst nach der Gesamtanzahl der OAD-Mitarbeiter. Des Weiteren fragte er vor dem Hintergrund der immensen Auslastung der kommunalen Ordnungsämter nach der Bereitschaft der Kommunen, ihre Mitarbeiter für Wochenenden zur Verfügung zu stellen und ob es bereits erste Kontakte zu den kommunalen Verwaltungen gebe. Zuletzt gab er zu bedenken, dass man auch für junge Leute Möglichkeiten der Entspannung im Wald schaffen müsse, wie z. B. Wege, die legal mit dem Mountainbike befahren werden könnten.

Dezernent Schwarz erklärte, dass der OAD 2019 zunächst mit zwei Mitarbeitern aufgebaut worden sei, die nun um weitere zwei Kräfte unterstützt würden. Er stellte klar, dass der OAD des Kreises in erster Linie die Einhaltung von Vorschriften in Naturschutzgebieten überwache. Die Mitarbeiter der kommunalen Ordnungsämter seien hingegen i. d. R. innerorts unterwegs. Dort, wo Naturschutzgebiete und Ortsränder aufeinanderträfen, würden nach Absprache gemeinsame Aktionen durchgeführt. Das habe in der Vergangenheit gut funktioniert. Mit den 4 Mitarbeitern werde der OAD seinen eigenen Dienstplan machen, um am Wochenende und in den späten Nachmittagsstunden präsenter sein zu können.

Abg. Hildebrandt erklärte, dass seine ursprünglichen Bedenken bezüglich möglicher Doppelstrukturen durch die Erläuterungen des Dezernenten Schwarz, dass die Mitarbeiter des Kreises weitestgehend in den Naturschutzgebieten zum Einsatz kämen, ausgeräumt seien.

Vorsitzender Abg. Dr. Griese ließ sodann über den Antrag abstimmen.